

es / uem

SOLARBUTTERFLY WORLD TOUR

# Morgen beginnt heute

### Umweltpionier zeigte, wie Klimaschutz und Nachhaltigkeit gelebt werden können. Trend zu Energiegemeinschaften steigt.

VON NADJA TRÖSTL UND ANDREAS FUSSI

**BADEN** Der Schweizer Umweltpionier Louis Palmer, Initiator des „Solar Butterfly“, ein energieautarkes Tiny House, besuchte bereits 90 Länder weltweit, um die Vision erneuerbarer Energien zu verbreiten. Sein überdimensionaler Solar-Schmetterling breitete nun auch in Baden im Rahmen der „Sonnenkraft on Tour“ seine Flügel aus.

120m<sup>2</sup> Solarzellen sich wie die Flügel eines Schmetterlings ausbreiten. Die Tour mit dem Solar-Butterfly ist aber nicht seine erste. Einmal reiste er mit seinem Solar-Taxi um die Welt. In China hat man Louis Palmer und seinem Solar-Taxi den roten Teppich ausgerollt, in New York ist UN-Generalsekretär Ban Ki Moon als Fahrgast zugestiegen und selbst in Saudi-Arabien war das Interesse am innovativen Fahrzeug des Schweizer Visionärs enorm. In

seinem Vortrag schilderte er nicht nur eindrucksvoll seine abenteuerlichen Reisen und plädierte für mehr Anstrengungen, um die Auswirkungen des Klimawandels zu minimieren. In enger Kooperation mit der Energie- und Umweltagentur des Landes Niederösterreich (eNu), der Energiezukunft Niederösterreich (EZN) und dem Expertenteam von im-plan-tat konnten sich Interessierte auch vom Serviceangebot der Organisationen überzeugen. Bürgermeister Stefan Szirucsek (ÖVP) freute sich, dass



▲ Als Gastgeschenk nahm Louis Palmer Nudeln mit, die mit erneuerbaren Energien erzeugt wurden, überreicht von Stefan Szirucsek, Christoph Kainz, Herbert Greisberger und Gerfried Koch.



◀ Stefan Szirucsek, Louis Palmer, Helga Krismer, Christian Ecker und Herbert Greisberger vor dem „Solar Butterfly“. Foto: Fussi

Baden als Tour-Stopp ausgewählt wurde: „Gerade für eine Kurstadt wie Baden ist der verantwortungsvolle Einsatz von Energie eine stimmige Ergänzung zur Botschaft, dass hier etwas Positives für Gesundheit und Lebensqualität der Menschen geschieht. So ist Baden seit 2011 eine auditierte e5-Gemeinde und Klimamodellregion nach höchsten europäischen Standards. Das Beispiel von

Louis Palmer zeigt: Mit Kreativität, Hilfe von anderen und Beharrlichkeit kann auch zunächst Unvorstellbares erreicht werden.“ Zentrales Thema der Tour sind auch Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften, die in Europa immer gefragter seien. Niederösterreich sei hier in einer „Vorreiterrolle“, so Louis Palmer. „Jede einzelne Energiegemeinschaft ist ein Schritt zur

Energiewende. Der selbst produzierte, saubere Strom kann mit den Nachbarn, Vereinen oder der Stadt geteilt werden. Das macht unabhängig und fördert die Wirtschaft in der Region. Aktuell sind rund 90 Energiegemeinschaften in Niederösterreich in Betrieb und zahlreiche weitere entstehen“, sagt Landeshauptfrau-Stellvertreter Stephan Pernkopf zu den Hintergründen. Das Prinzip ist

einfach: „Ein Haushalt, Betrieb oder eine Gemeinde errichtet eine Photovoltaik-Anlage und nutzt einen Teil des Stroms selbst, für den Eigenverbrauch. Kommt es zum Überschuss, wird diese elektrische Energie nicht wie üblich ins überregionale Netz eingespeist, sondern an die Nachbarn verteilt und verkauft oder verschenkt“, erklärt eNu-Geschäftsführer Herbert Greisberger.

MEHR PLATZ FÜR E-SCOOTER

## SPÖ-Protest am Josefsplatz

### SPÖ kritisiert Pkw-Parkplatzvernichtung neben Trafik. Stadtchef kontert mit neuem Parkplatz um die Ecke.

**BADEN** Vor der Trafik am Josefsplatz wurde einer von vier 10 Minuten-Parkplätzen in einen Fahrrad- und Scooter-Abstellplatz umgewandelt. Für SPÖ-Gemeinderat Rudolf Teuchmann ist das „bescheuert“.

ist Trafikant Maximilian Hager. Er sagt: „Ich habe mich beschwert. Mir wurde aber gesagt, die Autos sollen aus der Stadt verschwinden und die Leute jetzt mit dem Fahrrad oder mit dem E-Scooter einkaufen fahren. Das kann ich nicht ernst nehmen.“

Auch seine Fraktionskollegin Maria Wieser regt sich auf: „Als Verkehrsstadträtin war ich wie immer weder informiert noch eingebunden.“ Teuchmann ergänzt: „Die Wirtschaftspartei ÖVP wird zunehmend zur Wirtschaftsvernichtungspartei. Dieser Pkw-Parkplatz wurde immer gern genutzt, um schnell etwas in der Trafik oder auch einen Imbiss zu holen.“ Besonders betroffen

ÖVP-Stadtchef Stefan Szirucsek verweist darauf, dass der Josefsplatz ein Verkehrsknoten und idealer Umsteigepunkt sei. Die E-Scooter-Fahrer würden auch Frequenz generieren. Er verwehre sich dagegen, ein Pkw-Parkplatzvernichteter zu sein. Als Ausgleich wurde etwa um die Ecke bei der Raiffeisenbank ein wenig angenom-



▲ Rudolf Teuchmann, Maria Wieser und Maximilian Hager beim neuen Scooter- und Fahrradplatz, für den eine Autoplatz vernichtet wurde. Foto: SPÖ

mener E-Scooter-Platz verkleinert und wieder ein Autoabstellplatz geschaffen. Vizebürgermeisterin Helga Krismer betont, dass es am Josefsplatz aus diversen Gründen sonst keine Möglichkeit für einen E-Scooter-Parkplatz gebe. Ein Expertenteam aus 12 Personen habe den Standort ausgewählt.

gesundheits burgenland

# BURGENLAND HAT MEHR

Bestes Fachärztinnen-Gehalt in Österreich

www.krages.at

JETZT BEWERBEN



arztstellen.at

Burgenländische Krankenanstalten GmbH

Bezahlte Anzeige stipp

cht n Hollabrunn t.at

verantwortung muss wenn Einkünfte

cht: Zu den Einvermögen zähl- und Girokontos dem Verkauf yptowährungen 1 von Privatstift- satz beträgt im tent. Bei Zinsen und Girokonten Prozent Kapital-

ührende, aus- B. Banken) oder to-Dienstleister 024) sind ver- einzubehalten mit abzuführen. zug nicht erfol- ei Sparbuchzin- chen Bank, und r als 22 Euro im en, müssen Sie mer eine Ein- rung abgeben. s 30. April, über i, Juni, des je- Zeit. künfte aus Kader vollen Ein- rliegen. Hierzu wahren einem rlehen und er- Diese Einkünfte klärung aufzu- legen dem all- enstarif. ler Steuererklä- Einkünfte, die tz unterliegen, rif veranlagen. nn von Vorteil, Kapitaleinkom- n geringes an- rliegt. i der NÖN anwaltskam- www.raknoe.at